



## Zielsetzung der Befragung:

### FRAGENGRUPPE 1

**Welche Wohnformen** bevorzugen die Mauerbacherinnen und Mauerbacher zukünftig im Alter?

Zur Auswahl stand:

- a. **Wohnen und Betreuung im eigenen Haus/in der eigenen Wohnung in Mauerbach**, wo die Menschen bei Bedarf jede Hilfe und Unterstützung von sozialen Einrichtungen und von der Gemeinde gegen Bezahlung erhalten
- b. Ein **Wechsel des Wohnsitzes innerhalb des Ortes in eine behindertengerechte Mietwohnung** in einer Größe von 50 - 70m<sup>2</sup>, in einer geplanten Wohnanlage in der unteren Allhangstraße. Auf einem ca. 2400 m<sup>2</sup> großen Grundstück würden in 17 Wohnungen ungefähr 30 SeniorInnen wohnen, sowie in 8 Wohnungen junge Menschen in eine sogenannte „Startwohnung“ einziehen. Dort könnten dieselben Betreuungsleistungen durch soziale Einrichtungen wie in der derzeitigen Wohnung/Haus (ausgenommen 24 h Betreuung) zugekauft werden. Die projektierten Mietkosten würden etwa bei 690 Euro (ohne Heizung und Strom) liegen.
- c. **Wohnheim** in Purkersdorf, Tulln, Wien
- d. **Welche andere Wohnformen** können Sie sich vorstellen?
- e. **Welche anderen Wohnorte** außer Mauerbach?

### FRAGENGRUPPE 2

**Welche Leistungen wünschen** die Mauerbacher Bürgerinnen und Bürger **für den Fall** der Pflegebedürftigkeit und **eines Betreuungsbedarfes** und wie ist von Seiten der Gemeinde zukünftig darauf einzugehen?

Welche Art von Leistungen in der Betreuung würden Sie bei Bedarf in Anspruch nehmen?

### FRAGENGRUPPE 3

**Für welche Angebote im Ort besteht Interesse?** Welche Angebote werden genutzt, welche würden zukünftig in Anspruch genommen?

Welches Angebot im Ort würden Sie nutzen?

### FRAGENGRUPPE 4

**Anbieten und teilnehmen an Aktivitäten**

Wären Sie bereit, Aktivitäten als Freiwilligendienste anzubieten oder daran teilzunehmen?

## Vorgehensweise und Methode

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Mauerbach fasste in der Sitzung vom 20. Februar 2013 den Grundsatzbeschluss „*die erforderlichen Erhebungen durch den AK G21 hinsichtlich betreutes Wohnen und Startwohnungen durchführen zu lassen*“.

Der G21 Arbeitskreis „Soziale Entwicklung“ erarbeitete den Fragebogen.

Die Auswahl der Befragten erfolgte nach dem Zufallsprinzip aus der Gruppe aller Personen mit Hauptwohnsitz in Mauerbach, Jahrgang 1953 und älter.

Es wurden insgesamt 100 Personen befragt (49 Männer, 51 Frauen). Die Befragung ist anonym.

In der Zeit von 22. April 2013 bis 10. Mai 2013 führte Frau Mag. Schmolmüller die persönlichen Interviews.

Die statistische Auswertung der Ergebnisse erfolgte durch Herrn Univ. Prof. Dr. Wilfried Grossmann, Universität Wien (Faculty of Computer Science, University Vienna Research Group Knowledge Engineering Computer Science Didactics and Learning Research Center)

Die Ergebnisse der Umfrage zeigten in den einzelnen Altersgruppen (60 – 75 Jahre, 76 – 85 Jahre, 86 Jahre und älter) kaum wesentliche Unterschiede, sodass die Ergebnisse von der Gesamtheit der Befragten her dargestellt werden können.

## Zusammenfassung der Ergebnisse

**93 % der Befragten wollen zu Hause** – in ihrer Wohnung/ihrem Haus - **bleiben** und je nach Bedarf Betreuungsleistungen der sozialen Einrichtungen und der Gemeinde in Anspruch nehmen. (NÖ Durchschnitt 85 %)

60% wollen ganz sicher nicht ins Altersheim gehen

10% erwägen, eventuell später einmal (mehr als 5 Jahre) in eine barrierefreie Wohnung zu ziehen, wenn es zu Hause z.B. wegen Größe und zu aufwändigem Umbau nicht mehr geht

38 % der Befragten würden einem Heim in Purkersdorf/Tulln/Wien zustimmen, wenn Pflege und Betreuung zu Hause nicht mehr möglich wäre.

7 % haben eine andere Lebensplanung – ziehen woanders hin; diese haben kein Interesse an „Betreutes Wohnen“ – Mietwohnung in Mauerbach.

**Nur 3% der Mauerbacher** (es waren nur männliche Nennungen) könnten sich vorstellen, diese **Mietwohnung** „Betreutes Wohnen“ in 3-5 Jahren zu **beziehen**.

Allerdings würde **keiner der Befragten**, der sich für eine Mietwohnung interessiert, die vorerst errechneten **Mietkosten** von etwa **680,-- EURO + 100 €** obligates Betreuungsgrundpaket **bezahlen** wollen/können.

.

Der Eindruck entstand, dass die Betreuung derzeit zu Hause durch Familie, Private, Freunde, Nachbarschaft, Hilfsorganisationen, Gemeinde sehr gut funktioniert.

Die Tendenz des zu Hause alt Werdens wird sich fortsetzen und sogar verstärken, speziell wenn die Anregungen, Ideen, Aktivitäten für das Gemeinschaftsleben in näherer Zukunft umgesetzt werden und neue Angebote die Lebensqualität in Mauerbach steigern.

## FRAGENGRUPPE 1

### Frage 1 A

#### Wo möchten Sie im Alter betreut werden?

Im eigenen Haus/ in der eigenen Wohnung in Mauerbach, wo Sie bei Bedarf jede Hilfe und Unterstützung von sozialen Einrichtungen und von der Gemeinde gegen Bezahlung erhalten?

JA

NEIN

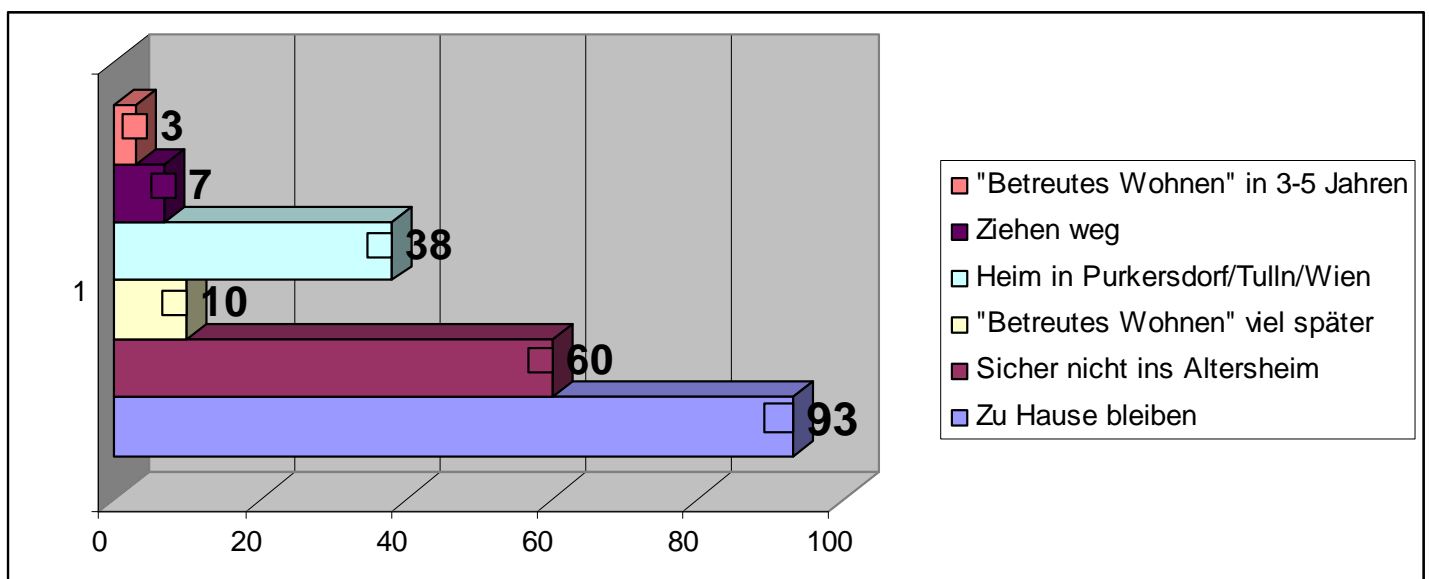
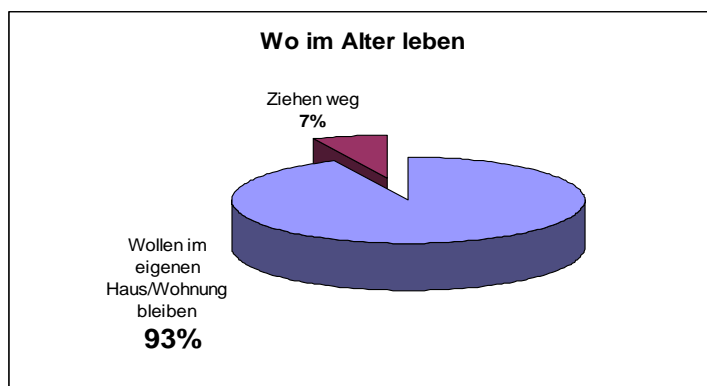
Weiß noch nicht

**93 %** der Befragten **wollen im eigenen Haus/in der eigenen Wohnung bleiben.**

**Anmerkung:** Dieses Ergebnis liegt tendenziell über dem Landesdurchschnitt Niederösterreich, da 85 % der Befragten dort eine Betreuung in Ihrer Wohnung/Haus bevorzugen.

7% bleiben nicht in ihrem derzeitigen Heim, denn sie haben bereits eine andere Lebensplanung (z.B. übersiedeln an einen anderen Ort, zu Kindern,....).

Es gibt keine Befragten, die nicht im eigenen Haus bleiben wollen und Interesse an einer Mietwohnung (siehe 1B) haben.



## Frage 1 B

### Wo möchten Sie im Alter betreut werden?

In einer behindertengerechten (barrierefreien) 50 – 70m<sup>2</sup> Mietwohnung im Ort. In einer geplanten Wohnanlage in der unteren Allhangstraße würden auf einem ca. 2.400 m<sup>2</sup> großen Grundstück in 17 Wohnungen ungefähr 30 Senioren wohnen, sowie in 8 Wohnungen junge Menschen erstmalig in die eigenen vier Wände einziehen. Ein Gemeinschaftsraum wäre vorhanden.

Dort könnten Sie die gleichen Betreuungsleistungen wie in Ihrer derzeitigen Wohnung/Haus durch soziale Einrichtungen gegen Bezahlung wie unter A) erhalten? (Ausgenommen 24Stunden Betreuung)

JA

NEIN

Weiß noch nicht

**93% der Befragten wollen zu Hause** - in ihrer Wohnung/ihrem Haus **bleiben**.

**60% wollen ganz sicher nicht ins Altersheim** gehen.

**13% beantworteten die Zusatzfrage 1B** - 10% erwägen, vielleicht später einmal (unbestimmte Zeit) in eine barrierefreie Wohnung zu ziehen, wenn es zu Hause gar nicht mehr geht.

**Nur 3% der Mauerbacher** (es waren männliche Nennungen) könnten sich vorstellen, diese Mietwohnung in 3-5 Jahren zu beziehen.

Allerdings würde **keiner der Befragten**, der sich für eine Mietwohnung interessiert, den genannten **Mietpreis ( 680 € Miete + 100 € für verpflichtendes Grundbetreuungspaket)** bezahlen wollen/können.

Für 10 % der Befragten, die ein solches Angebot erwägen könnten, sind **500 EURO die Obergrenze**. Folgende **Mietkosten** wären **maximal akzeptabel** – wobei die Mehrheit eine Wohnung mit zwei Zimmern wünscht.

Höhe	%
bis zu 300 €	1 %
bis zu 400 €	4 %
bis zu 500 €	5 %
über 500 €	1 %
600 €	1 %
Weiß nicht	1 %

Für ein **Betreuungszusatzpaket** (z.B. Kontaktperson, regelmäßige Besuche, 24-Stunden Notruf, Freizeit-/Aktivprogramm) können sich nur 25 % der Befragten Kosten über 100 EURO pro Monat vorstellen.

bis 50 €	3 %
bis 100 €,	6 %
über 100 €	3 %

Jene Personen, die die Zusatzfrage 1 B beantwortet haben,

- würden aus **folgenden Gründen** übersiedeln (Zusatz F) und
- würden folgende **Zusatzleistungen** gegen Bezahlung in Anspruch nehmen (Zusatz E)

## Zusatzleistungen

## Gründe für Interesse an einer Wohnung in Einer „Betreutes Wohnen-Anlage“

Zusatz 2E	Zusatz F
Essen auf Rädern, Haushaltshilfe	das Haus aus den 80er Jahren ist zu groß, zu teuer und zu wartungsintensiv
Essen auf Rädern, Heimhilfe	Wohnung nicht barrierefrei und altersgerecht
Essen auf Rädern, Heimhilfe, Haushaltshilfe, Hauskrankenpflege	das eigene Haus ist zu groß und in der Erhaltung zu teuer
Haushaltshilfe, Begleitsdienst Essen auf Rädern, Heimhilfe, Notruftelefon	wenn die Aufgaben im Haus und Garten nicht mehr selbstständig zu bewältigen sind; das Haus steht nicht im Eigentum
Haushaltshilfe, Begleitsdienst, Besuchsdienst, Essenauf Rädern, Heimhilfe, Hauskrankenpflege, Notruftelefon	wenn es zu Hause nicht mehr geht und die private Betreuung nicht funktioniert wird das Haus verkauft, die Wohnung ist näher an den Freunden/Menschen
Haushaltshilfe, Heimhilfe, Hauskrankenpflege, Essenauf Rädern	wenn das Haus nicht mehr zu bewältigen ist
Haushaltshilfe, Lieferdienst, Begleitsdienst, Essen auf Rädern, Heimhilfe, Hauskrankenpflege, Notruftelefon	eigenes Haus ist nicht barrierefrei und man wäre im Ort nicht so alleine wie im Haus - Vereinsamungsgefahr, positiv sind auch die jüngeren Mitbewohnerim Has
Haushaltshilfe, Lieferdienst, Heimhilfe, Erledigungen und Besorgungen, Notruftelefon	wenn die Pflege des Anwesens (2150 qm) nicht mehr zu bewältigen ist und gesundheitliche Gründe
Heimhilfe, Notruftelefon, Hauskrankenpflege, Lieferdienst	derzeitige Wohnung zu groß und nicht barrierefrei
Lieferdienst, Essen auf Rädern, Heimhilfe, Hauskrankenpflege, Notruftelefon, Haushaltshilfe	nicht barrierefreies Wohnen auf zwei Geschossen und zu vielen Stiegen
nichts, wenn ich selber nicht mehr kann, gehe ich ins Heim	eigenes Haus zu groß und nicht mehr zu bewältigen, die Kinder können mit dem Hasu mehr anfangen, im Alter brauche ich nicht mehr so viel Platz
wenn notwendig mehreres	weil das eigene Haus nicht behindertengerecht ist, nicht barrierefrei, zu groß und dann nicht mehr leistbar für einen

### Frage 1 C

**Möchten Sie in einem Pensionistenwohnheim in Purkersdorf, Tulln, Wien betreut werden?**

JA

NEIN

Weiß noch nicht

Wenn es nicht mehr möglich sein sollte im eigenen Heim betreut zu werden, würden **38 % aller** Befragten im **Bedarfsfall in ein Pensionistenheim oder ein Pflegeheim** in Purkersdorf, Tulln oder Wien übersiedeln.

Für **60%** der Befragten **kommt ein Pensionisten-/Pflegeheim nicht in Frage.**

Auch für 1/3 jener Personen, für die eine barrierefreie Mietwohnung eine Alternative ist, ist vorstellbar, aus gesundheitlichen Gründen nicht in dieser „Betreuten Wohnung“ zu bleiben, sondern in ein Heim zu ziehen .

## Frage 1 D

**Welche anderen Betreuungs-/Wohnformen können Sie sich vorstellen?**

Zusätzlich zu den aktuell in Diskussion stehenden Alternativen wurden individuelle Vorstellungen zu Wohnformen im Alter abgefragt.

11% beantworteten diese Zusatzfrage.

Als **andere Wohnformen** werden folgende Möglichkeiten genannt

(**m** = männlicher Befragter, **w** = weibliche Befragte)

• <b>m</b>	Alte und Junge sollen zusammen wohnen und sich gegenseitig unterstützen, es gibt dazu ein laufendes Projekt im Burgenland
• <b>w</b>	Alters-WG
• <b>m</b>	betreute Wohngemeinschaft in Häusern die zusammen stehen
• <b>m</b>	betreutes Wohnen
• <b>w</b>	größeres Haus und darin mehrere Wohnungen für eine Alters-WG
• <b>w</b>	jetzt einen altersgerechten Bungalow bauen
• <b>m</b>	kleinere Wohnung mit jemanden zusammen
• <b>w</b>	Nachbarschaftsprojekt - miteinander gebaut, 20 Jahre gemeinsames Wohnen, gemeinsames altern sollte möglich sein, leider wurde nicht behindertengerecht gebaut
• <b>w</b>	wenn alleine, dann wäre ein Seniorenhaus schön
• <b>w</b>	Wohngemeinschaft
• <b>m</b>	<a href="http://www.schwarzataler-socialclub.at">www.schwarzataler-socialclub.at</a>

## Frage 1 F

**Welchen anderen Wohnort können Sie sich vorstellen?**

22 % beantworteten diese Frage – dabei dominiert Wien mit 11% vor 3 % Purkersdorf...alle anderen Antworten waren Einzelangaben.

## FRAGENGRUPPE 2

### Frage 2

**Welche Art von Leistungen in der Betreuung würden Sie bei Bedarf in Anspruch nehmen?**

Leistung	sehr wichtig	wichtig	wünschenswert	Nehme ich bereits in Anspruch *)
----------	--------------	---------	---------------	----------------------------------

\*) wenn ja – von welcher Einrichtung/Person erhalten sie die Leistungen: Privatpersonen - P, Firmen - F, Hilfswerk - HI, Volkshilfe - VO, Rotes Kreuz- RK, Gemeinde - GE, Mauerbacher Vereine - MV, Geschäft - G, Nachbarschaftshilfe - NA)

Die Altersgruppe 60 bis 75 Jahre tendierte in dieser Fragengruppe bei der Einschätzung eher zu „sehr wichtig“

Von den 11 angeführten Leistungen beurteilen 21% der Befragten keine als sehr wichtig, wichtig oder wünschenswert.

70% der Befragten halten keine der Leistungen für sehr wichtig.

Als wichtig werden von den Befragten im Mittel 2 Leistungen bewertet.

Wünschenswert werden von den Befragten im Mittel 2.5 Leistungen bewertet.

Die folgende Tabelle zeigt die Reihenfolge der Leistungen, wobei die Bedeutung durch eine Gewichtung der Antworten „sehr wichtig“ (3 Punkte), „wichtig“ (2 Punkte) und „wünschenswert“ (1 Punkt) berechnet wurde. Weiter ist auch noch die Zahl der Nennungen angegeben.

Art der Leistung	Score für Leistung	Anzahl der Nennungen
Hauskrankenpflege	105	58
Heimhilfe	104	59
Haushaltshilfe	98	57
Notruftelefon	98	48
24Stunden Betreuung	91	46
Menüservice	85	54
Örtlicher Lieferdienst	79	48
Handwerkliche Hilfe, Gartendienst	54	38
Erledigungen und Besorgungen	50	34
Begleitdienst	47	34
Besuchsdienst	23	19

- Hauskrankenpflege, Heimhilfe, Haushaltshilfe und Notruftelefon besonders wichtig;
- Menüservice ist am häufigsten als wünschenswert genannt und
- 24 Stunden Betreuung im gegebenen Fall sehr wichtig.
- Ein Interesse besteht auch noch an einem örtlichen Lieferdienst.
- Die anderen Leistungen fallen in der Nennung der Wichtigkeit deutlich ab.
- Bezüglich der Inanspruchnahme der Leistungen gibt es insgesamt 24 Nennungen. Diese werden in der Mehrzahl der Fälle (17) von privaten Personen erbracht, drei Mal wird das Hilfswerk genannt und je zwei Mal Firmen oder andere Anbieter.

## FRAGENGRUPPE 3

### Frage 3

#### Welches Angebot im Ort würden Sie nutzen?

Bei dieser Fragengruppe zeigte die Altersgruppe 60 – 75 mehr Interesse als die anderen Gruppen (mehr JA Nennungen)

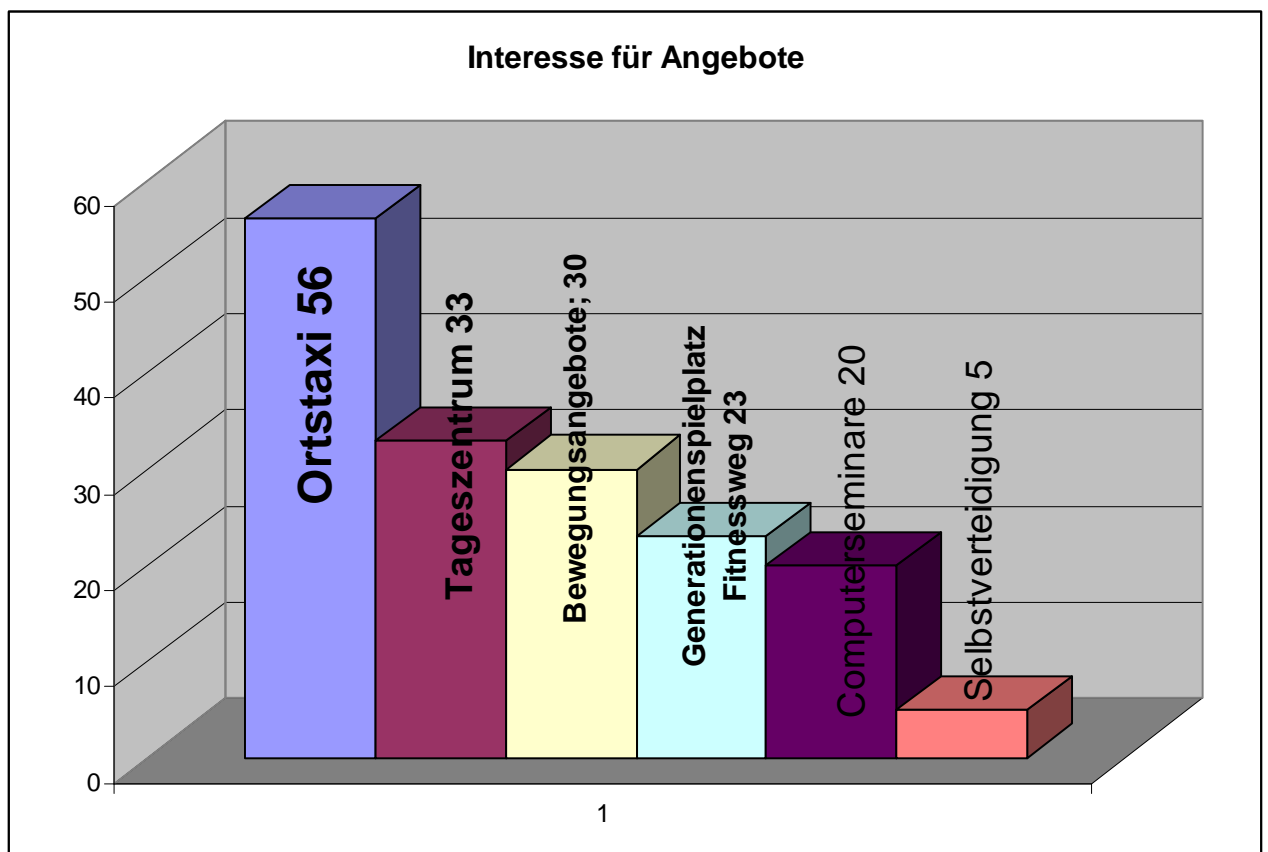
Angebot	Ja	Nein	Weiß nicht
Würden Sie ein <b>Soziales Ortstaxi</b> – preislich von der Gemeinde gefördert – primär für Senioren, aber auch für alle, die es im Notfall brauchen, zum Einkaufen, für Arztbesuche, essen gehen, private Besuche, Friedhof, Kirchengang, ... nutzen?			
Würden sie ein <b>Tageszentrum für Senioren</b> gerne besuchen, wenn es in Mauerbach eines im geplanten Ortszentrum gäbe? <i>Wenn ja:</i> Was sollte dort angeboten werden?			
<b>Generationen-Spielplatz und Fitnessweg für 70plus</b> <i>Wenn ja:</i> wo sollte der angelegt werden?			
<b>Senioren-Bewegungs/Fittnesstraining, Gymnastik,....</b>			
<b>Selbstverteidigungskurs</b>			
<b>Computerseminare</b>			
<b>Sonstiges</b>			



Wie die folgende Tabelle zeigt ist das

1. größte Interesse an der **Nutzung eines Ortstaxis**
2. gefolgt von einem **Tageszentrum** für Senioren und
3. **Bewegungsangeboten** für Senioren.

Angebot	Nutzung
Ortstaxi	56
Tageszentrum	33
Seniorenbewegung	30
Generationenspielplatz/Fitnessweg	23
Computerseminare	20
Selbstverteidigung	5



# Tageszentrum für Senioren

**Primäre Aufgabe des Seniorenzentrums** sehen die Befragten in der **Kommunikation**. Es soll ein öffentlicher Raum sein, in dem man sich zu verschiedenen Aktivitäten treffen kann – ohne Mitgliedschaft bei einem Verein und jedenfalls parteiungebunden.

## **Die Befragten äußerten folgende Ideen für Aktivitäten im Tageszentrum für Senioren**

(**m** = männlicher Befragter, **w** = weibliche Befragte)

- **m** Diskussionen, Politik, wirtschaftliche Themen, Bankgeschäfte, soziale Dienste - dazu Vorträge und Informationen
- **w** Karten- und andere Spiele, Café, Plaudern, Ausflüge machen, Menschen zum Reden
- **m** Unterhaltung, Gespräche
- **m** Infoabende und -nachmittage, Filme, Reisen
- **m** Musik, Kabarett, Kommunikation, Ausflüge, Tipps und Sprechstunden von Experten wo man sich bei Fragen des Alters hinwenden kann
- **w** Anwesenheit, Kommunikation, Informationen - Neuheiten, Aufklärung für die Situation im Alter, Hilfe und Förderungen
- **w** Gesellschaft, jemanden zum Reden haben, kulturelle Veranstaltungen, Wanderungen
- **m** Schreiben, malen, spielen, reden von den alten Zeiten, die Alten sollen in ihrer Zeit abgeholt werden, Therapiehunde die dafür eingesetzt werden, dass sich ältere Menschen gemeinsam um ein Tier kümmern können, Zusammenführung von Jungen und Alten, das Wissenspotential über Früheres nützen
- **m** Kommunikation, Spiele, Unterhaltung, Theatergruppen, Ausflüge
- **w** Gemeindezentrum für alle und alles möglich, Sport, lesen, nichts tun, Kaffeemaschine, auch die Jüngeren sollten dort sein können
- **m** Geselligkeit, Kartenspiel, Schach, Tagesbetreuung für Senioren
- **m** Unterhaltung, Bücherei - Bücher, Schach, Kaffeehaus
- **m** Zusammenkunft, reden, sich mit anderen austauschen, Café, Unterhaltung, Friseur, Fußpflege
- **m** Jause, Unterhaltung, Ausflüge
- **w** Tagesbetreuung für einen (zu pflegenden) Angehörigen
- **m** Unterhaltung, Spiele (Puzzle), Café, Filme, Instrumente spielen, Musik
- **w** Leute zum Kontaktnehmen, reden, Veranstaltungen, Musik
- **w** Gespräche führen
- **m** Zusammenkünfte sollen möglich sein, Gespräche, Unterhaltung
- **w** Tagesbetreuung, Gymnastik, Mobilitätsübungen, Spiele, Unterhaltung, Essen
- **w** Ausflüge, basteln, ruhige Lesecke, gemeinsame Kaffeekränzchen, Nähstube, Musik
- **m** keine Parteiensachen!, Liederabende, tagesaktuelle Themen, Fragen an die Alten
- **w** Musik, Ausflüge, Kultur, Ausstellungen, Betreuung aktiv
- **m** Interessensgruppen, Malen, Schach, psychologische Gespräche, VHS-ähnliche Kurse, kein Bla-Bla
- **m** Austausch mit Gleichgesinnten, Unterhaltung, Musik, Spiele, Turnen, Bewegung
- **w** Reisevorträge, Reisegruppen
- **w** Kartenspielen, Singen, Reden, Gedächtnistraining, Vorträge, Seniorenunterhaltung, Musik, Basteln, Kultur

## Zur Lage für einen Generationenspielplatz und Fitnessweg wurden folgende Möglichkeiten genannt:

(**m** = männlicher Befragter, **w** = weibliche Befragte)

- **m** Abzweigung Steinbach, Bushaltestelle
- **w** auf der Feldwiese
- **m** bei der Volksschule
- **w** beim Friedhof Richtung Einsiedelei
- **w** beim Fußballplatz, wenn der abgesiedelt wird
- **m** beim Goethestraße-Spielplatz, der wird nicht ausreichend genützt
- **m** beim Sportplatz
- **w** eben, nicht an der Straße, auch durch den Wald
- **m** Feldwiese
- **w** Feldwiese bei der Kartause (Nähe Reitstall)
- **m** Feldwiese, Kartause, Friedhof
- **m** Forststraße am Haanbaum, Weg um die Kartause
- **m** im Bereich der Kartause, auf der Feldwiese, neben der Druckerei gibt es eine ebene Wiese in der Mitte der Gemeinde – unklar, wem sie gehört
- **w** im Wald am Haanbaum, oberhalb der Sulz
- **m** neben der Schule
- **m** Richtung Kartause, Hirschengarten oder Tulbingerkogel
- **w** rund um Mauerbach
- **w** Trackstraße, Sonnenweg, Forstweg
- **m** Waldstraße am Haanbaum unten, Bereich bei der Kartause
- **w** Waldstraße, Bank Austria Vis-avis, vorne bei der Pizzeria Richtung Haanbaum, Passauer Wiese
- **m** wo es flach und eben ist, hinter der Kartause z.B.

## Zur Frage nach einem sonstigen Angebot im Ort wurden folgende Punkte genannt:

(**m** = männlicher Befragter, **w** = weibliche Befragte)

- **w** alles was die alten Menschen wieder fitter macht, Kinder und alte Menschen zusammenbringen, Autobusreisen für alte Menschen
- **w** Apotheke
- **m** Apotheke, Sportplatz, Soziales Netzwerk mit Beteiligung
- **m** Arzt ohne Stiegen – behindertengerecht und für Senioren geeigneter Zugang, Arzt und Apotheke in einem gemeinsamen Haus
- **m** Autobus sollte in der Zone 1+ öfter fahren und sich wie die Wiener Verkehrsbetriebe verhalten
- **w** Bewegungsangebote wie Pilates, künstlerische Angebote wie malen, ein Ortszentrum
- **m** ein Wirtshaus oder ansprechendes Café mit gehobenerem Niveau in Untermauerbach, Kommunikationszentrum in der Mitte der Gemeinde
- **m** Gehsteig für den Ort, behindertengerecht, Schneeräumung im Winter, Arzt ohne Stufen
- **w** Gehsteige, breit und geräumt im Winter
- **m** gemeinsame sportliche Aktivitäten, Tischtennis, „Garteln“ in Gemeinschaft
- **m** gemeinschaftliche Unterhaltungen
- **m** Kino, Gemeindezentrum, Vorträge
- **w** Kochkurs, gesunde Ernährung, Vitaminlehre, Apotheke!
- **m** kulturelle Veranstaltungen
- **w** Malen, Klavier spielen
- **m** Mauerbacher Bus zum Verkehrsverbund
- **w** Postamt, Apotheke
- **m** Public Viewing für Sportübertragungen
- **m** Radparcours, Radweg wäre auch schön, Langlaufloipe
- **m** sportliche und kulturelle Angebote
- **w** Sprachkurse, Leihbibliothek, Literaturkreis

#### Frage 4

Wären Sie bereit, Aktivitäten als Freiwilligendienste anzubieten oder daran teilzunehmen?

Tätigkeit	anbieten				teilnehmen		
	Ja	Selten dazu bereit	Nein	mache ich schon P/V *)	Ja	Nein	mache ich schon P/V *)
Oma/Opa Dienst							
Märchen vorlesen							
Bastelrunde mit Kindern							
Nachhilfe geben							
Kuchen backen, Alte Rezepte aufschreiben							
Erinnerungen erzählen							
Fotoausstellungen gestalten							
Besuchsdienste machen							
Stammtisch (Kaffeerunde)							
Wanderungen gestalten							
Lesungen organisieren							
Tanzabende gestalten							
Theaterbesuch organisieren							
Diskussionsrunden über wichtige Themen einladen							
Handwerkliche Hilfe anbieten							
Ausflüge und Reisen organisieren/teilnehmen							
Sonstiges							

\*) P = privat

V = mit einem Verein

- 32% der Befragten führen eine oder mehrere der genannten Aktivitäten schon privat durch, die Hälfte davon eine Aktivität.
- Nur vier Personen führen im Rahmen von Vereinen Aktivitäten durch.
- 42% der Befragten wollen weder eine der genannten Aktivitäten anbieten, noch wollen sie teilnehmen.
- 55% der Befragten hätten ein Interesse an mindestens einer der genannten Aktivitäten teilzunehmen.

Zur Häufigkeit der genannten Aktivitäten ergibt sich unten stehendes **Interessensprofil**:

Wie man erkennt dominieren kulturelle Aktivitäten, Aktivitäten die eine Möglichkeit der Integration in das soziale Leben bieten, sowie Ausflüge / Reisen oder Wanderungen.

Aktivität	Teilnahme
Theaterbesuche	31
Handwerkliche Hilfe	28
Ausflüge / Reisen	27
Wanderungen	24
Diskussionsrunden	23
Stammtisch/Kaffeerunde	21
Lesungen	21
Erinnerungen austauschen	17
Fotoausstellungen	16
Besuchsdienste	16
Tanzabende	9
Kuchen backen	8
Oma-Opa teilnehmen	6
Märchen teilnehmen	6
Bastelrunde	5
Nachhilfe	5

